

REDE ROLAND LEUENBERGER, CEO GENERALVERSAMMLUNG REPOWER AG 2026

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre
Sehr geehrte Gäste

Heute darf ich das letzte Mal als CEO von Repower zu Ihnen sprechen. Für mich persönlich ist das ein Moment, der mit sehr vielen und ausschliesslich positiven Emotionen verbunden ist. Wie Sie wissen, werde ich Repower Ende Mai leider verlassen. Umso mehr freut es mich, dass ich zumindest eine Generalversammlung unter der Leitung und zusammen mit unserer Präsidentin Barbara Janom Steiner erleben darf. Sehr gerne hätte ich mich unter deinem Präsidium, liebe Barbara, auch weiterhin für unsere Repower eingesetzt.

Ich bin sicher, Sie haben zumindest den Aktionärsbrief der Präsidentin und mir gelesen. Viele von Ihnen sicher auch den Geschäftsbericht. Ich würde Sie vermutlich langweilen, wenn ich Ihnen nochmals das Gleiche über das vergangene Geschäftsjahr erzählen würde. Und weil es meine letzte Generalversammlung ist, erlaube ich mir, Ihnen anhand von ein paar Zahlen einen Rück- und Einblick über die vergangenen Jahre zu geben. Und dies in Form eines Quiz. Ich werde Ihnen immer zuerst eine Zahl zeigen und anschliessend auflösen, um was es sich handelt. Sie sind alle eingeladen sich spontan zu melden, wenn Sie die Auflösung wissen.

Ich beginne mit einem zeitlichen Rückblick:

2016 wählten Sie mich in den Verwaltungsrat der Repower. Als Vorsitzender des Audit Committees durfte ich die Repower anschliessend während vier Jahren im Verwaltungsrat mitprägen. Im Sommer 2019 wurde dann klar, dass wir einen neuen CEO brauchen. Und meine damaligen Kollegen im Verwaltungsrat meinten, ich könne das ja ad interim machen, bis wir eine Nachfolge hätten.

Aus ad interim wurden dann fast sieben Jahre als CEO. Vier Jahre Verwaltungsrat, sieben Jahre CEO, wobei ein Jahr in beiden Funktionen.

Aber eigentlich begann meine Zeit für Repower bereits ein Jahr früher, nämlich 2015. Repower befand sich damals in einer finanziell sehr schwierigen Phase und als Vertreter der heutigen Aktionärin SEIH, damals UBS Clean Energy Infrastructure Switzerland, durfte ich massgeblich bei der strategischen Neuausrichtung und der Aktienkapitalerhöhung von 171 Mio. mitwirken. Der Preis der neuen Aktien betrug damals 43 Franken. Heute liegt der Kurs bei rund 150 Franken. Wer von Ihnen damals Aktien kaufte, hat sein Vermögen in Repower somit verdreieinhalb-facht. Nicht so schlecht.

Die nächste Zahl hat sich als COVID-19 in unser kollektives Gedächtnis geprägt. Im Februar

2020, ich war gerade mal fünf Monate ad interim CEO, ereignete sich der erste Corona-Fall in der Stadt Codogno in der Lombardei. Wir waren mit unseren italienischen Mitarbeitenden aber auch mit unseren Grenzgänger:innen und unseren Mitarbeitenden im Puschlav und im Engadin schon mit Corona betroffen, als im Rest der Schweiz noch alles in Ordnung war.

Das Bild mit den Militärlastwagen, welche in der Nacht die Toten aus der Stadt Bergamo hinaustransportierten, rüttelte dann ganz Europa auf. Was danach folgte, wissen wir alle. Da wir bei Repower schon vor COVID-19 viele Meetings via Videoübertragung machten und unsere Mitarbeitenden schon damals einen Tag zuhause arbeiten durften, gelang uns die Umstellung auf das, was für uns heute alle ganz normal ist, sehr rasch. Aber dennoch war COVID-19 natürlich auch für Repower eine grosse Herausforderung.

Als wir die Corona-Krise hinter uns hatten, begann im Februar 2022 mit dem russischen Krieg gegen die Ukraine die nächste Krise. Die Gaslieferungen aus Russland versiegt und in Frankreich liefen nur noch 24 von 56 Kernkraftwerken. Die Strompreise explodierten in bisher noch nie gesehene Höhen. Am 4. April 2022 kam es für die Stunde 9 in Frankreich zu einem Allzeithoch von 3'000 EUR/MWh.

Ende August, im Höhepunkt der Strompreiskrise, lag der Day-Ahead-Preis Baseload bei über 1'000 EUR/MWh. Und abgesehen von den Preisen war es gar nicht sicher, ob wir für den Winter 2022/23 überhaupt genügend Strom haben würden. Auch für Repower war das eine Extremsituation. All unsere Alarme bezüglich Marktrisiken, Gegenpartierisiken und Liquiditätsrisiken waren auf Rot. Dunkelrot! Trotzdem gelang es uns, unsere Kunden weiterhin mit Strom zu beliefern und Repower unbeschadet durch diesen Jahrhundertsturm zu steuern.

Ich komme nun zu ein paar Finanzzahlen:

985 Mio. Franken, also fast eine Milliarde, beträgt der operative Gewinn, den wir in den vergangenen sieben Jahren erwirtschaften konnten. Fast eine Milliarde Schweizerfranken - ich finde das für die Repower noch eine ziemlich beeindruckende Zahl.

Von diesem operativen Gewinn durften wir Ihnen 218 Mio. als Dividende auszahlen.

218 Millionen und davon 180 Millionen aus Kapitalreserven, also steuerfrei für Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre. Den Aktienkurs verdreieinhalb-facht und 218 Millionen Dividenden - Repower-Aktionär müsste man sein... Sie verzeihen mir das bon mot «It's the dividend, stupid». Damit meine ich selbstverständlich auf keinen Fall Sie.

985 minus 218, da bleibt noch was übrig zum Investieren.

567 Millionen haben wir in den vergangenen sechs Jahren, ohne das aktuelle Geschäftsjahr, investiert. Davon 2/3 in der Schweiz und davon wiederum fast gleichviel in die Produktion und in das Netz, und 1/3 in Italien.

In Italien betreiben und bauen wir von Sizilien und Apulien bis ins Piemont und Friaul grosse Freiflächen-Photovoltaikanlagen, viele auf Agrikulturland, und Windparkanlagen. Unten links sehen Sie eines von über zehn Felder unseres Solarparks Ciminna, den wir gerade auf Sizilien bauen. Und oben links sehen Sie beim Bau der Photovoltaikanlage Ghislarengo, mit welchem Wetter wir während den Bauarbeiten manchmal auch zu kämpfen haben.

Für die Schweiz sehen sie zuerst einige Impressionen aus dem Netzbau: Vom Austausch von Isolatoren, der Verkabelung von Freileitungen in den Boden, dem Ersatz von Transformatoren

im Unterwerk Tavanasa, Arbeiten für Dritte wie hier im Skigebiet Corvatsch bis zum Smart Meter Rollout.

Sowie auch ein paar Eindrücke aus dem Kraftwerksbau: Die Fassung bei Puntalta und die neue Zentrale des Kraftwerks Robbia, die Fassung Crodalösc und die Arbeiten in Miralago, hier mit der Bergung des Baggers aus dem Lago di Poschiavo, Reparaturarbeiten nach einem Kurzschluss auf der Wicklung des Generators im Kraftwerk Klosters und die alpine Solaranlage Madrisa.

Repower hat das Projekt Chlus NICHT storniert! Die Südostschweiz hat es richtig geschrieben: «Repower reicht vorläufig kein Baugesuch ein.» Das ist es. Wir haben ein zweistufiges Verfahren: zuerst die Konzession. Diese wurde von den Gemeinden bewilligt und vom Kanton genehmigt. Und als zweites steht nun das Bauprojekt an. Und solange ganz elementare Elemente nicht sicher sind, ist es hoffentlich immer noch ganz normal, dass diese zuerst geklärt werden müssen. Wir können ja nicht einfach Ihr Geld zum Fenster rauswerfen. Leider hat die SDA dann geschrieben, die Repower hat das Projekt storniert. Und viele Medien schreiben heute halt nicht mehr selbst sondern übernehmen die Headlines von anderen. Ich kann Ihnen versichern, dass wir hart an allen Punkten arbeiten, die es braucht, damit wir ein Bauprojekt einreichen können. Aber es braucht andere, die auch hart für das Projekt arbeiten. Und erst wenn dann ein Solches vom Kanton genehmigt werden sollte, erst dann wird der Verwaltungsrat in Zusammenarbeit mit der Repartner Produktions AG entscheiden, ob das Wasserkraftwerk Chlus gebaut werden soll. Das wird also alles noch mindestens anderthalb Jahre dauern.

Gewinne erzielen, Investitionen tätigen - ohne die richtigen Mitarbeitenden geht gar nichts. Repower ist eine Familie! Wir haben eine ganz spezielle Firmenkultur. Wir schauen zueinander und helfen einander. Das hat auch mir persönlich geholfen, als es mir selber gesundheitlich nicht immer gut ging.

Wieso jetzt zweimal eine Null auf diesem Bild?

Die erste Null steht dafür, dass wir keinen tödlichen Unfall eines Repower-Mitarbeitenden hatten. Dank sehr vielen und konsequenten Sicherheitsausbildungen, der richtigen Ausrüstung, einer gelebten Sicherheitskultur und zahlreichen Kontrollen vor Ort auf den Baustellen konnten wir fatale Unfälle vermeiden.

Die zweite Null steht für keinen erfolgreichen Hackerangriff. Wobei ich mit erfolgreich meine, dass wir nie erpresst oder sensible Daten gestohlen werden konnten. Natürlich werden auch wir permanent angegriffen. Und einmal gelang es in Italien über einen externen Dienstleister, auf einen unserer Server zuzugreifen. Aber Dank unseren Investitionen in die IT- und OT-Sicherheit, der permanenten Schulung unserer Mitarbeitenden und der Professionalität und Aufmerksamkeit unserer Verantwortlichen sind wir bis heute schadlos geblieben. Aber genauso wie im Bereich der Arbeits- oder physischen Sicherheit gilt es auch im Bereich der IT-OT-Security nie nachzulassen.

Wir durften während meiner Zeit als CEO 60 Lehrlinge ausbilden. Elf verschiedene Berufsbilder an fünf verschiedenen Standorten im Kanton Graubünden. Von der Zeichnerin, über den Netzplaner oder Netzelektriker, den Logistiker bis zur Kauffrau.

Und gleichzeitig durfte ich auch 60 Pensionierungen erleben. Wenn sie sich von Mitarbeitenden verabschieden, die über 40 Jahre bei der Repower respektive ihrer Vorgängerinnen tätig waren, 40 Jahre ihres Lebens für Repower da waren, dann werden sie demütig und zutiefst dankbar.

Wie Sie diesen Auszeichnungen entnehmen können, machen wir das von den Lernenden bis zu den Pensionierten offenbar auch gar nicht so schlecht.

1+3 steht vermutlich für den wichtigsten Teil, den ich persönlich zum Erfolg der Repower beitragen konnte.

Fabio Bocciola durfte ich als Italienchef übernehmen. Fabio ist seit 2004, als wir in Italien starteten, dabei. Und ich durfte drei neue Geschäftsleitungsmitglieder rekrutieren. Lorenzo Trezzini ist seit September 2020 unser Finanzchef und mein Stellvertreter. Dario Castagnoli, Leiter Trading, Origination & IT und Michael Roth, Leiter Produktion & Netz, stiessen beide Mitte 2022 zu uns. Lieber Lorenzo, Fabio, Dario und Michael, ihr vier seid menschlich und fachlich hervorragende Führungskräfte. Repower hat mit euch eine unglaublich gute Geschäftsleitung und ich bin sehr stolz, dass ich einer so qualifizierten Geschäftsleitung vorstehen durfte. Vielen herzlichen Dank für unsere super Zusammenarbeit und alles, was ihr für Repower geleistet habt.

149 Geschäftsleitungssitzungen durfte ich als CEO leiten. Alle waren dank Fabian Meierhans, Beat Derungs, Deborah Kessler und Chiara Beccaria immer perfekt vorbereitet. Nie verpassten wir etwas, nie fiel irgendetwas zwischen Stuhl und Bänke. Auch ich habe meine Schwächen und ihr kennt sie gut. Und immer habt ihr sie im Hintergrund still und leise für mich ausgebügelt. Vielen herzlichen Dank für euren unglaublich professionellen und loyalen Support! Fast gleich viele Sitzungen, 142, führte der Verwaltungsrat, das Audit Committee und der Personalausschuss durch.

Es gebührt sich als CEO nicht, seine Chefinnen und Chefs zu beurteilen. Ich erlaube es mir heute aber dennoch. Liebe Barbara, Repower hat mit dir die beste Präsidentin und ich wäre sehr gerne noch eine Zeit lang dein CEO gewesen. Du darfst einen sehr stark besetzten Verwaltungsrat präsidieren. Zwischen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung bestand immer volle Transparenz, sehr viel Vertrauen und Wertschätzung und eine Gesprächskultur, die immer das Beste für Repower im Fokus hatte. Euch, geschätzte aktuelle und ehemalige Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte danke ich ganz herzlich für euer Vertrauen, eure kritischen Anmerkungen und Verbesserungen aber auch für die lustigen Momente, die wir zusammen auch immer wieder geniessen durften.

Bei allen Erfolgen, die wir in den vergangenen Jahren erreicht haben, darf man nicht abheben. Mehr als einmal hatten wir sicher auch einfach Glück.

Wir dürfen heute erfolgreich vor Ihnen stehen. Aber was, wenn wir einen Todesfall gehabt hätten? Was, wenn unsere IT oder OT gehackt worden wären? Was, wenn während der Stromkrise 2022 eine grosse Gegenpartei Konkurs gegangen wäre? Was, wenn während der Gesamterneuerung Robbia die Lieferkette nicht funktioniert hätte? Was, wenn nicht nur der Bagger im Lago di Poschiavo versunken wäre? Was, wenn... dann würde es heute anders aussehen. Wer immer der Repower und mir Glück brachte - herzlichen Dank!

Repower geht es sehr gut und Sie können stolz sein auf Ihre Repower. Repower hat viele tolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine sehr solide Bilanz, eine lange und herausfordernde Pipeline an Projekten in der Schweiz und in Italien und eine gute Firmen- und Leistungskultur.

Wie Sie wissen, darf ich in zwei Wochen das Ruder an Michael Roth übergeben. Dieses Bild von Michael und mir entstand vor seiner Wahl auf unserem Repower-eigenen vollelektrischen Bott Lucietta anlässlich eines Treffens in Venedig mit dem Schweizer Botschafter in Italien. Lieber Michael, wir alle sind froh, dass du der neue CEO von Repower sein wirst, und ich wünsche dir von Herzen viel Erfolg, Befriedigung und ab und zu auch einfach etwas Glück.

Zum Abschluss bedanke ich mich bei Ihnen allen ganz herzlich für das Privileg, dass ich die letzten zehn Jahre ein Teil der Repower-Familie sein durfte. Beim Verwaltungsrat, bei der Geschäftsleitung, bei allen Mitarbeitenden, bei unseren Kunden, Zulieferern, Dienstleistern, Partnern, der Bündner Regierung und ihren Amtsstellen, bei unseren Gemeinden und bei den Medien, die, meistens wohlwollend und korrekt, über uns geschrieben haben.

Weil unser Sohn heute eine wichtige Mathematikprüfung am Gymi hat, können meine Frau Pascale und Yanik heute leider nicht hier sein. Mein Dank und meine Liebe gelten ihnen beiden. Ebenso wie meinen Eltern Anita und Beat, die mir Werte wie Anstand, Respekt und Integrität vermittelt haben.

Servir et disparaître. Nein, verschwinden werde ich nicht. Als Verwaltungsratspräsident der Axpo werde ich mich weiterhin in den Dienst einer sicheren und bezahlbaren Stromversorgung in der Schweiz einsetzen. Als Familie werden wir weiterhin eng mit Graubünden verbunden bleiben. Und Repower wird immer in meinem Herzen bleiben.

Herzlichen Dank! Grazie mille! Grazia fitg!